

IMPULSE

DAS QUARTIERSMAGAZIN

IT'S A LIVELY PLACE!

Das Leben im York-Quartier:
Eine Gemeinschaft entsteht.



**ZUSAMMEN.
LEBEN.
GESTALTEN.**

EINE LEBENDIGE NACHBARSCHAFT

Bewohner:innen berichten
vom Quartiersleben.

MODERNES QUARTIER MIT GEWACHSENEM CHARME

Neue und alte Bäume beleben
Wege und Straßen im Quartier.



DAS
YORKQUARTIER
ENTDECKEN

AUF
YORKQUARTIER.DE

ZUSAMMEN.
LEBEN.
GESTALTEN.

Liebe Nachbarschaft,



Markus Lewe
Oberbürgermeister



Robin Denstorff
Stadtbaurat



Stephan Aumann
Geschäftsführer KonvOY

das York-Quartier ist ein großes Projekt: sowohl bezogen auf seine Fläche als auch auf den notwendigen Zeitraum für die Entwicklung. Aus diesen beiden Gründen ist dort aktuell vor allem eine große Baustelle sichtbar und man übersieht leicht, was bereits entstanden ist und weiter wächst. Wir möchten Sie deshalb einladen, genau hinzuschauen und sich selbst ein Bild zu machen: Es ist schon so viel Gutes fertig, Gutes mitten im Entstehen und Gutes in der Vorbereitung.

Mit dem Frühling blüht das Leben im York-Quartier auf: Mehr und mehr Menschen ziehen ein, engagieren sich für die Gemeinschaft und schließen sich zusammen. Gleichzeitig bieten Baufortschritt und Jahreszeit den idealen Zeitpunkt zum Einpflanzen vielfältiger Baumarten, die den reichen Eichenbestand im Quartier ergänzen.

In diesem Heft nehmen wir Sie mit zu den Schauplätzen dieser Entwicklungen. Mit dem Treff C der Wohn + Stadtbau und der inklusiven Stube der Lebenshilfe wurden gleich zwei Räume für die Gemeinschaft eröffnet. Die Stube entwickelt sich gerade zu einem Quartierscafé, das ehrenamtlich betrieben wird. Und hier zeigt sich, was das York-Quartier auszeichnet: Neue und ansässige Gremmendorfer:innen kommen zusammen und es entsteht ein Stadtraum für alle! Vom Straßenfest bis zur gemeinsamen Müllsammelaktion wird zudem deutlich, was für ganz Münster typisch ist: Im York-Quartier wird ehrenamtliches Engagement großgeschrieben.

Es tut sich gerade also einiges. Lernen Sie in diesem Heft die Menschen kennen, die die Entwicklungen vorantreiben und die das Quartier l(i)ebenswert machen! ▼

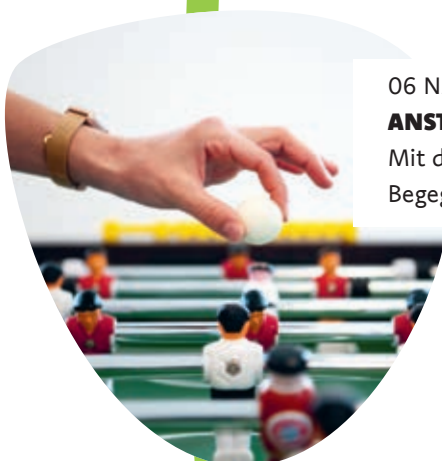
MÜNSTER
YORKQUARTIER

DAS PASSIERT IM YORK-QUARTIER

Entdecken Sie auf der Quartierskarte, wo wir in dieser Ausgabe von **IMPULSE** für Sie unterwegs waren.

X Seitenzahl





06 NACHBARSCHAFT **ANSTOSS IM TREFF C**

Mit dem Gemeinschaftszentrum ist ein zentraler Ort für Begegnung und soziales Engagement eröffnet worden.

14 BOTSCHAFT

EINE LEBENDIGE NACHBARSCHAFT

Die ersten Bewohner:innen des Quartiers haben sich eingelebt und berichten von der Gemeinschaft.



„HIER ENTWICKELT
SICH GERADE VIEL.“



16 WISSENSCHAFT

EIN MODERNES QUARTIER MIT GEWACHSENEM CHARME

Die entstehenden Grünflächen bieten neue Flaniermöglichkeiten für ganz Gremmendorf.

09 NACHBARSCHAFT

HEREIN IN DIE GUTE STUBE!

Das inklusive Wohnzimmer der Lebenshilfe setzt Ideen aus der Nachbarschaft barrierefrei um.

11 ERBSCHAFT

VERY BRITISH: TEA TIME

Schwarztee und ein paar Scones – mehr braucht es nicht für eine typisch britische Teestunde.

12 GESCHAFFT

FRISCH AUS DER BAUMSCHULE

Am nördlichen Boulevard sind 64 junge Bäume gepflanzt.

18 WISSENSCHAFT

EIN BÜRGERPARK UND BILDUNGSRAUM

Im Kasinopark wird der Schulhof des Grundschulneubaus in den alten Eichenbestand eingebettet.

22 ERRUNGENSCHAFT

RE-FRAME

Bestehendes erhalten und sinnvoll ergänzen: Ein ehemaliges Lehrgebäude wird umgebaut.

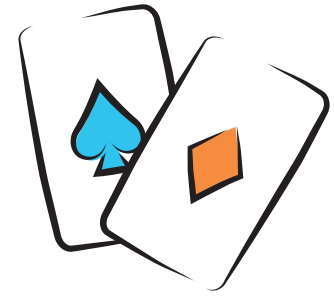
23 IMPRESSUM



Gemeinschaftsraum für Gremmendorf
Ob am Gruppentisch oder beim Kickern:
Im Treff C können sich Kartenspiel-Runden,
Lerngruppen oder Vereine versammeln.

STADTTEILZENTRUM GREMMENDORF

ANSTOSS IM TREFF C



Egal, ob Kickern, Häkeln oder Nachhilfe: Die Bewohner:innen im York-Quartier schließen sich für gemeinsame Aktivitäten zusammen. Mit dem Gemeinschaftszentrum im Teilquartier Gartenwohnen ist jetzt ein zentraler Ort für Begegnung und soziales Engagement eröffnet worden. Die Wohn + Stadtbau investiert hier in gelebte Gemeinschaft und Vernetzung im Stadtteil.

„Der Treff C steht nicht nur dem gesamten Quartier, sondern auch für Vereine und Gruppen aus ganz Gremmendorf offen“, betont Sebastian Albers. „Wenn der SC Gremmendorf einen Tagungsraum benötigt, kann er sich beim Quartiersmanager Vinzenz Heidrich melden, der sich dann um die Raumplanung kümmert.“ Als Abteilungsleiter der Hausbewirtschaftung bei der Wohn + Stadtbau GmbH ist Albers seit Beginn an der Planung des Teilquartiers Gartenwohnen beteiligt. Drei Aspekte waren ihm bei der Entwicklung besonders wichtig: viele grüne Flächen, soziale Durchmischung und die Förderung von Vernetzung.

Soziales Engagement fördern

„Die soziale Durchmischung ist uns in all unseren Quartieren wichtig“, berichtet Albers. „Deswegen gibt es auch im Gartenwohnen öffentlich geförderte sowie frei finanzierte Wohnungen, Eigentumswohnungen, zwei Kitas und Studierendenwohnungen.“ Zeitgleich mit dem Einzug der ersten Bewohner:innen im Sommer 2022 hat der Sozialpädagoge Vinzenz Heidrich sein provisorisches Quartiersbüro bezogen. „Bei fast 1.300 neuen Menschen und 700 Wohnungen haben wir von Anfang an ein eigenes Quartiersmanagement eingeplant“, erklärt Albers. „Das sind Kosten, die wir gerne investieren, denn nur über eine gute Vernetzung schafft man eine gute Gemeinschaft.“ Und die Rechnung geht auf: Es haben sich die ersten Gruppen zum Doppelkopf spielen und zur Handarbeit gebildet, Runden, in

denen Nachbar:innen mit ähnlichen Interessen zusammenfinden, die sich sonst vielleicht nie getroffen hätten.

Ein Ort für Vernetzung

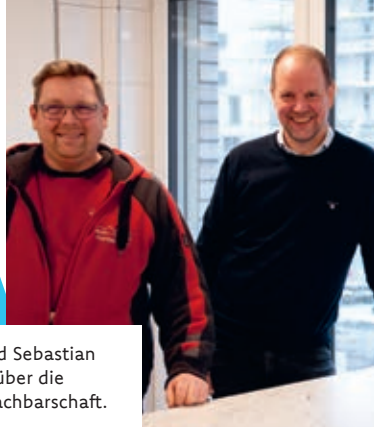
Mit dem Treff C im Gemeinschaftszentrum am Surreyweg 5 hat die Idee jetzt einen festen Ort bekommen. Die Verwaltung des 100 Quadratmeter großen Raumes übernimmt Quartiersmanager Heidrich gemeinsam mit Hausmeister Thorsten Knuth. Ihre Büros liegen direkt neben dem Treff C, sodass unter der Woche immer ein Ansprechpartner da ist: Egal, ob jemand eine Idee für den Treff C hat, es Konflikte gibt oder ob etwas in der Wohnung kaputt ist. Wenn der Wasserhahn tropft oder eine Tür nicht richtig schließt, fährt Knuth mit seinem Lastenrad hin. „Ich bin hier Mädchen für alles“, sagt Knuth und



Es sind Kleinigkeiten, die aus dem Quartier eine Nachbarschaft machen: Der Kickertisch im Treff C ist eine Spende einer Bewohnerin.



Thorsten Knuth und Sebastian Albers freuen sich über die Entwicklung der Nachbarschaft.



Als Quartiersmanager hat Vinzenz Heidrich ein offenes Ohr für die Ideen der Mieter:innen.

lacht. „Ich bin schon 25 Jahre dabei, aber das hier ist schon etwas Besonderes: Hier entsteht ein eigener Stadtteil.“ Er verfolgt live mit, wie die neuen Bewohner:innen zu einer Gemeinschaft zusammenwachsen: Der Kickertisch im Treff C

Treff C buchen? Oder sich einer der bestehenden Gruppen anschließen? Melden Sie sich beim Quartiersmanager!

Vinzenz Heidrich
Tel.: 0251 7008-236
E-Mail: heidrich@wohnstadt bau.de

Oder scannen Sie den QR-Code und melden Sie sich über das Kontaktformular:



ist eine Spende der Eltern einer Bewohnerin und an dem großen Gruppentisch treffen sich nicht nur Kartenspiel-Runden, sondern auch eine Lerngruppe, in der Nachhilfe aus der Nachbarschaft für die Nachbarschaft angeboten wird.

100 Quadratmeter für ganz Gremmendorf

„Innerhalb kürzester Zeit wachsen hier nicht nur die Gebäude hoch, auch die soziale Verantwortung wird schon gelebt“, fasst Albers die Entwicklung zusammen. Es muss nicht immer gleich das ehrenamtliche Engagement sein, auch lockeres Beisammensein ist möglich: Ist die Wohnung zu klein für eine Geburtstagsfeier, kann diese in den

Treff C verlagert werden. Geregelt wird die Raumvergabe über Nutzungsvereinbarungen, also Verträge zwischen Quartiersmanagement und einer verantwortlichen Person.

Gemeinsames Gärtnern

Zum Treff C gehört auch eine kleine Küche, in der gemeinsame Kochabende stattfinden. Das Besondere im Teilquartier Gartenwohnen: Hier kann man sich sogar mit selbst angebautem Gemüse versorgen, denn zu jedem Hof gehören Hochbeete. Bei den Urban Gardening-Beeten haben sich die Vielfalt und Gemeinschaft im Quartier bewiesen: Julian Massin, der hier mit seiner Familie lebt, hat die Rolle des Gartencoachs übernommen und bietet Termine zum gemeinsamen Gärtnern an. „Angenommen wird alles mögliche wie Salat, Rosmarin oder Möhren. Unser Gartencoach erklärt alles auch für kleine Kinder sehr verständlich“, berichtet Albers. Neben den Hochbeeten sorgen Kleinklimazonen für viel Grün: Versickerungsmulden zwischen den Gebäuden halten bei Starkregen Wasser und bilden klei-

ne Biotope. Um ihre grünen Oasen sauber zu halten, beteiligen sich die Mieter:innen des Quartiers regelmäßig an gemeinsamen Müllsammelaktionen. Danach wird gegrillt. So wird aus sozialem Engagement ein Event. „Mit solchen niedrigschwelligen Angeboten möchten wir die Bildung von Nachbarschaft fördern“, erklärt Albers. Knuth ergänzt: „Gerade sind wir dabei, eine ältere Bewohnerin, die Milchtüten in Portemonnaies verwandelt, zu überreden, eine Bastelgruppe anzubieten.“

Sebastian Albers wohnt selbst in Gremmendorf und kommt regelmäßig am Quartier vorbei. „Es ist wirklich schön zu sehen, wie viele Kinder miteinander in den Höfen spielen und Fahrrad fahren, während die Eltern sich unterhalten.“ Man kann es sich schon vorstellen: Im Sommer, wenn die Terrasse am Treff C fertig ist, werden sie dort gemeinsam mit den Studierenden und Senior:innen sitzen, zusammen Kaffee trinken und das Quartier weiter beleben. Der Anstoß ist jedenfalls gelungen. ▼



Urban Gardening
Zu jedem Hof gehören Hochbeete, die gemeinsam von den Bewohner:innen mit Gemüse und Kräutern bepflanzt werden.



HEREIN IN DIE GUTE STUBE!

Begegnen, mitmachen, wohlfühlen: In der „Stube“ werden die Werte des York-Quartiers gelebt. Im inklusiven Wohnzimmer der Lebenshilfe treffen sich neue und alte Bewohner:innen aus Gremmendorf – egal, ob mit oder ohne Behinderung. In den beiden Stockwerken darüber sind zwölf Wohnungen für junge Menschen mit Behinderung in das übrige Mietangebot integriert und sorgen so für Vielfalt.

Entstanden ist die Idee des Wohnprojekts für junge Menschen mit geistiger Beeinträchtigung schon vor zehn Jahren. Eine Gruppe Eltern hatte sich mit der Frage beschäftigt: Wie und wo könnten unsere Kinder später einmal wohnen, wenn sie erwachsen sind und ausziehen wollen? Die Kinder kennen sich zum Teil schon seit Kindergartenzeiten, waren auf der selben Förderschule, sind gemeinsam in die gleiche Werkstatt gewechselt. Die Eltern wünschten sich, dass sie auch den nächsten Schritt, die erste eigene Wohnung, gemeinsam machen können. Über viele Jahre hinweg hat die Lebenshilfe nach geeigneten Grundstücken gesucht und schließlich im York-Quartier den passenden Ort gefunden. Mitten im Teilquar-

tier Gartenwohnen ist der sogenannte Kubus entstanden, in dessen Erdgeschoss die „Stube“ der Lebenshilfe, das Büro des Quartiersmanagers und der Gemeinschaftsraum Treff C der Wohn + Stadtbau liegen. In den Obergeschossen des Kubus haben die zwölf jungen Erwachsenen mit besonderem Unterstützungsbedarf ihr neues Zuhause gefunden. Sie sind selbst Mieter:innen mit allen Rechten und Pflichten, wie die anderen Bewohner:innen auch.

Miteinander statt Nebeneinander
Jedes der 30-Quadratmeter-Apartments hat eine eigene kleine Küche und ein Badezimmer. „Zusätzlich gibt es eine Gemeinschaftswohnung, die als Treffpunkt für gemeinsame Aktivitäten dient:

wenn man nicht allein Abendessen möchte oder kann, wenn man zusammen Playstation spielen oder einfach mit den anderen abhängen möchte“, erklärt Projektleiter Olaf Voigt-Kaßelmann.

Er freut sich besonders über die Chance, dass Menschen mit und ohne Behinderung im York-Quartier miteinander statt nebeneinander leben. Im Erdgeschoss liegen der Treff C und die Stube der Lebenshilfe direkt nebeneinander. Auch die Koordinatorin der Stube, Yanna Joscok, bewertet dieses Miteinander als Gewinn: „Oft gibt es für Menschen mit Behinderung extra Wohnhäuser. Hier ist das Wohnprojekt integriert, die Mieter:innen sind ganz normale Nachbarn und Teil des Quartiers.“

Ideen und Engagement aus der Nachbarschaft beleben die Stube

Und wie sieht das Angebot in der Stube genau aus? „Es gibt noch gar kein Programm – wir haben nur eine lange Liste von Möglichkeiten“, entgegnet Josczo und lacht. „Letztendlich wird es das geben, was die Nachbarschaft interessiert, was sie sich wünscht und worauf sie Lust hat.“ Yanna Josczo's Job ist die Koordination der Impulse aus der Nachbarschaft: vom Strickkurs über Public Viewing bis zum Spieleabend. „Wer eine Idee hat, kann einfach auf eine Tasse Kaffee vorbeikommen oder an die E-Mail-Adresse schreiben“, sagt Josczo.

Ein wichtiger Baustein für die Stube, die in den ersten Jahren von Aktion Mensch gefördert wird, sind Ehrenamtliche. „Wir suchen Nachbar:innen mit oder ohne Beeinträchtigung, die Lust haben, bei uns mitzugestalten, die ihre Ideen einbringen und Spaß an Begegnung haben“, berichtet Voigt-Kaßelmann. „Gemeinsam mit Yanna Josczo planen sie etwa einen Tag der offenen Tür, schließen morgens mal auf und abends wieder ab oder betreuen ein Ehrenamtscafé.“

SIE HABEN WÜNSCHE UND IDEEN? ODER SUCHEN EIN EHRENAME?

Egal, ob Sie Lust auf Brettspiele oder Stricken haben, singen oder auf der großen Leinwand Fußball schauen wollen: Jeder kann mitmachen! Kommen Sie in die Stube auf eine Tasse Kaffee vorbei, schreiben Sie eine E-Mail oder rufen Sie an:

Yanna Josczo (Ansprechpartnerin)
Surreyweg 5, 48167 Münster
stube@lebenshilfe-muenster.de
0157 80691051

ÖFFNUNGSZEITEN DER STUBE:

Dienstags 10.00 Uhr – 12.00 Uhr
Donnerstags 16.00 Uhr – 18.00 Uhr
Freitags 13.00 Uhr – 15.00 Uhr

Inklusion ganz nebenbei

Katharina Könning ist für die Unternehmenskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit der Lebenshilfe Münster zuständig. Sie beschreibt dieses Prinzip als Mitmischen: „Mitmischen funktioniert bei der Lebenshilfe auf viele unterschiedliche Arten: zum Beispiel auf der politischen Ebene durch Selbstvertretung, durch ehrenamtliches Engagement oder durch Beteiligung in der Redaktion unseres Rundbriefs.“ Auch für die Stube er-

hofft sie sich, dass ganz viel mitgemischt wird. Bewusst soll die Stube nicht den Stempel eines inklusiven Zentrums haben. Aus Könning's Sicht ist der Idealzustand erreicht, wenn Begriffe wie Inklusion gar nicht mehr genannt werden müssen. Dabei kann die Stube Vieles sein: Morgens ist sie inklusives Kinderwagen-Café, nachmittags Kreativwerkstatt und abends ein Ort für Veranstaltungen und Feiern.

Voigt-Kaßelmann hat mit dem Thema soziale Teilhabe bereits viele Jahre Erfahrung und ahnt, wovon der Erfolg der Stube abhängt: „Es funktioniert dann, wenn jede:r persönlich etwas davon hat, hier hinzukommen. Ehrenamt macht man ja auch nicht nur, weil man anderen etwas Gutes tut. Wir wollen es schaffen, dass jede:r für sich einen Gewinn entdeckt, hier mitzumischen.“



Den Text in voller Länge finden Sie unter:

yorkquartier.de/
lebenshilfe-stube

„DIE NACHBARSCHAFT KANN SICH MIT IHREN IDEEN BEI UNS MELDEN UND WIR SCHAUEN, WIE WIR DIESE BARRIEREFREI UMSETZEN.“

Yanna Josczo
Kordinatorin der Stube



Olaf Voigt-Kaßelmann, Yanna Josczo und Katharina Könning von der Lebenshilfe Münster begleiten das Projekt „Stube“.

Was tun, wenn die Zeit zwischen Mittag- und Abendessen lang wird? Die Menschen in England haben dafür ein ganz einfaches Rezept: den nachmittäglichen Tee mit süßen oder herzhaften Snacks.

Mitte des 19. Jahrhunderts haben die Hofdamen des Königshauses begonnen, die Zeit zwischen Lunch und Dinner mit dem „Afternoon Tea“ zu überbrücken. Neben schwarzem Tee wurden Lachs-Sandwiches, Blätterteig-Häppchen und Scones mit Clotted Cream gereicht. Natürlich durfte auch ein wenig gepflegte Konversation nicht fehlen. Die daraus geborene britische Tee-Kultur ist eigentlich ganz ähnlich wie der typisch deutsche Sonntagnachmittag, wenn wir bei Kaffee und Kuchen Zeit mit den Liebsten verbringen.

VERY BRITISH: TEA TIME

**VIEL MEHR
ALS EIN GETRÄNK**

Wer dabei Lust auf ein wenig britisches Lebensgefühl hat, sollte folgendes Scones-Rezept ausprobieren:

250 Gramm Mehl mit einem Esslöffel Backpulver, einem Päckchen Vanillezucker und einem halben Teelöffel Zimt mischen. 70 Gramm Salzbutter unter das Mehl reiben, bis ein krümeliger Teig entsteht. 150 Milliliter Vollmilch unterheben, den Teig daumendick ausrollen und mit einem Glas Kreise ausstechen. Die Scones mit einem Eigelb bestreichen und bei 190 Grad Celsius Ober-/Unterhitze für 15 Minuten in den Backofen. Dazu schmecken Clotted Cream, Sahne und Marmelade. *Enjoy!* ▼





GRÜNRAUM

FRISCH AUS DER BAUMSCHULE

64 Neupflanzungen am nördlichen Boulevard

Den aktuellen Baumbestand im Quartier prägen vor allem die etwa 700 Stiel-Eichen. Die Zeitzeugen aus der Kasernenzeit bekommen jetzt Gesellschaft: In den nächsten Jahren werden etwa 560 neue Bäume gepflanzt. Vom Amber-Baum über die Thüringische Mehlbeere bis zum Zierapfel wird eine bunte Mischung aus klimaresistenten Zukunftsbäumen dem Quartier das ganze Jahr über farbliche Highlights verleihen und Nahrung für die Tierwelt bieten.

Den Anfang der pflanzlichen Neuzugänge machen 64 Bäume im Straßenraum des nördlichen Boulevards. Bei der Anlieferung ist der Wurzelbereich in ein Ballentuch gewickelt. So sind die jungen Bäume während des Transports von der Baumschule zu ihrem neuen Pflanzort optimal mit Wasser und Nährstoffen versorgt. ▼



EINE LEBENDIGE NACHBARSCHAFT

Die ersten Bewohner:innen leben schon mehr als ein Jahr im Teilquartier Gartenwohnen. Sie erzählen unterschiedliche Geschichten, warum sie ins York-Quartier gezogen sind. Aber alle verbindet ein Gefühl: Hier entwickelt sich gerade etwas Besonderes.

FAMILIE MIGANOV



„ES IST UNS WICHTIG, DIE ANDEREN BEWOHNER KENNENZULERNEN.“

Evgenij: Wir haben vorher gegenüber am Albersloher Weg gewohnt, den Bauprozess vom ersten Spatenstich an beobachtet und uns vorgestellt, wie schön es wäre, dort einzuziehen. Die Zusage für eine Wohnung war ein Jackpot! Unsere Söhne haben direkt mit dem Einzug einen Platz in der Kita im Quartier bekommen. Das ist ziemlich praktisch. Insgesamt ist es für die Kinder total schön hier: Viele von denen, die neu einziehen, sind im gleichen Alter, und weil alle neu sind, suchen alle die Vernetzung. Es entwickelt sich gerade viel hier.

Anja: Heute ist das typische Nachbarschaftsleben nicht mehr selbstverständlich. Ich selbst bin auf dem Dorf großgeworden und finde es wichtig und schön, wenn man nebenan klingeln kann, falls man kein Mehl hat, oder wenn die Eltern gegenseitig ein Auge auf die Kinder haben. Wir sind ins York-Quartier gezogen, um lange zu bleiben. Deshalb ist es uns wichtig, die anderen kennenzulernen. So kam die Idee, ein Nachbarschaftsfest zu veranstalten. Ich frage mich schon manchmal: Warum tue ich mir die Organisation mit zwei kleinen Kindern und Job an? Aber es macht einfach Spaß. Wenn man sieht, dass alle glücklich sind, dass so etwas stattfindet, dann ist es das wert.

LUCY

**„ICH PLANE FERNSEH-
ABENDE ZUR VERNETZUNG
MIT GLEICHGESINNTE.“**

Ich freue mich besonders auf den Sommer, wenn ich in meinem eigenen kleinen Garten Kräuter, Erdbeeren, Tomaten und Salat anbauen kann. Jetzt plane ich erstmal TV-Abende zur Vernetzung mit Gleichgesinnten. Der Gedanke kam mir, als ich versucht habe, zusammen mit einer Freundin Germany's Next Topmodel auf meinem kleinen Ipad zu gucken. Im Treff C können wir zusammen mit anderen Trash-TV-Fans im Quartier auf der großen Leinwand Germany's Next Topmodel schauen und dabei Snacks essen.

STELLA

**„FÜR MICH IST ES EINE
RIESIGE CHANCE, HIER ZU
WOHNEN.“**

Für mich ist es nicht selbstverständlich, hier zu wohnen, sondern eine riesige Chance. Das Gefühl der Nachbarschaft entwickelt sich gerade: Im Innenhof vom Essex- und Sussexweg finden selbstorganisierte Quartiersfeste statt und ich habe zusammen mit meinem Sohn bei der Müllsammelaktion mitgemacht. Man merkt, dass hier ein System dahintersteckt: Mit dem Treff C und der Stube haben wir Räume, in denen man alles vom Kinder- und Jugend-Treff bis Sportkursen machen kann. Wir haben unendlich viele Möglichkeiten!

MORITZ

**„DAS ANGEBOT IST FÜR
ALLE HIER IM VIERTEL.“**

Wenn das Café geöffnet ist, kann man dort zusammensitzen, Kaffee trinken und mit den anderen ins Gespräch kommen. Das Angebot ist nicht nur für uns, sondern für alle, die hier im Viertel wohnen! Ich habe den Raum schon gemietet, um meinen Geburtstag zu feiern. Gestern Abend haben wir gemeinsam aus der Zeitung Blumen ausgeschnitten, damit die Bewohner ihren Betreuern Bescheid geben können, welche Pflanzen sie vom Blumenmarkt haben wollen. Auf meinem Balkon habe ich schon Osterglöckchen gepflanzt. Man könnte sagen, dass ich Hobby-Gärtner bin.

ELISABETH

**„ICH HELFE UNTEN IN
DER STUBE MIT.“**

Das hier ist meine erste eigene Wohnung. Ich arbeite bei Tischwerk am Albersloher Weg, da habe ich es von hier nicht weit zur Arbeit. Ansonsten mache ich viel mit den anderen: Wir treffen uns im Gemeinschaftsraum, frühstücken zusammen, manchmal kochen wir auch, spielen und noch ganz viele andere Sachen. Ich unternehme auch viel mit meinem Freund Silvan, der ebenfalls hier wohnt. Ich habe mich wie Moritz gemeldet, unten in der Stube mitzuhelfen. Alle sagen immer, dass man dort gut Kaffee trinken kann: Aber es gibt auch sehr leckeren Kakao! ☺



MODERNES QUARTIER MIT GEWACHSENEM CHARME

Das augenscheinlichste Markenzeichen des York-Quartiers werden seine einladenden Grünflächen, in denen ganz Gremmendorf quasi ein Naherholungsgebiet vor der eigenen Haustür findet. Die Fäden für die Planung der Parks und grünen Oasen laufen bei Landschaftsarchitekt Bernd Filies vom Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit der Stadt Münster zusammen.

„Freiraumplanerisch passiert hier ab Sommer einiges“, verrät Bernd Filies. „Nachdem wir die vergangenen Jahre fast ausschließlich Erschließungsmaßnahmen, Tief- und Hochbau gesehen haben, starten wir jetzt endlich auch mit den Nebenanlagen.“ Und das gleich an mehreren Stellen, denn Grünflächen ziehen sich durch das ganze Quartier: Im Norden am Boulevard, der entlang des bereits bewohnten Teilquartiers Gartenwohnen verläuft, südöstlich davon geht es weiter durch den Kasinopark, in dem gerade die Grundschule gebaut wird und dessen Eichenbewuchs ein Vorgeschmack auf den Eichenhain ist. Dieser führt schließlich an den Panzerhallen vorbei in den weitläufigen Landschaftspark im Westen des Quartiers. Landschaftspark und Boulevard wiederum sind dann über eine so-

nannte Umweltspur, also eine Straße, die nur für Fahrräder und Busse befahrbar ist, verbunden. „Wir stehen hier gerade an einer Fläche, die so aussieht, als würde sie ein extrem großer Verkehrsraum werden.“ Filies zeigt auf die Baustelle am nördlichen Boulevard. „Aber wenn man den Plan betrachtet, ist das gar nicht so: Die eigentliche Straße wird als Einbahnstraßensystem deutlich schmaler. Dazwischen befinden sich PKW-Stellplätze und eine Mobilstation, aufgelockert durch Baumscheiben. Und der größte Teil wird der Boulevard, ein Freiraum mit Aufenthaltsqualität.“ Filies rollt einen großen, bunten Plan aus. Darauf ist ein Weg mit unzähligen farbigen Punkten eingezeichnet. Jede Farbe steht für eine Baumart, die neu gepflanzt wird. „Unter den Bäumen kann man später den Boulevard



entlang flanieren, zwischendurch gibt es Sitzbänke und Spielgeräte.“ Aktuell ragen an den Stellen, an denen einmal die Bäume wachsen und gedeihen werden, nur kokosummantelte, gelbe Rohre aus der Erde. „Das sind Drainagerohre, über die der Wurzelraum bewässert und belüftet wird“, erklärt Filies. Durch den Druck des Straßenraums verdichtet sich der Boden und es wird schwieriger für die Bäume, genügend Sauerstoff zu bekommen. Hergerichtet wird das riesige Beet vom Hoch- und Tiefbauamt nach Vorgaben des Grünflächenamtes: Jeder Baum erhält circa zwölf Kubikmeter Bodensubstrat, um den Wurzeln im Straßenraum ausreichend Durchwurzelungsmöglichkeiten zu bieten.

Insgesamt sind Bäume, die im Straßenraum leben, sehr viel mehr Stress ausgesetzt als beispielsweise die Eichen im verkehrsfreien Kasinopark. „Die Baumarten für den Boulevard müssen aber nicht nur stadtklimaresistent sein, das heißt z. B. mit viel Salz im Winter klarkommen. Sie müssen auch insgesamt klimaresistent sein – also extreme Trockenheit genauso aushalten wie Starkregenereignisse“, sagt Filies. Bei der Auswahl der sogenannten Zukunftsbäume setzt das Grünflächenamt außerdem auf eine große Vielfalt. Das sorgt einerseits dafür, dass von der z. B. früh blühenden Felsenbirne bis zum leuchtenden Herbstrot des Amberbaums fast das

ganze Jahr über irgendwo ein Farbtupfer zu sehen ist. Andererseits seien Monokulturen anfälliger als eine heterogene Baumgruppe, führt Filies aus: „Bei Befall oder bei hoher Trockenheit würde direkt ein ganzer Straßenzug ausfallen. Wenn stattdessen nur fünf Bäume ausfallen, kann man darauf viel besser reagieren.“

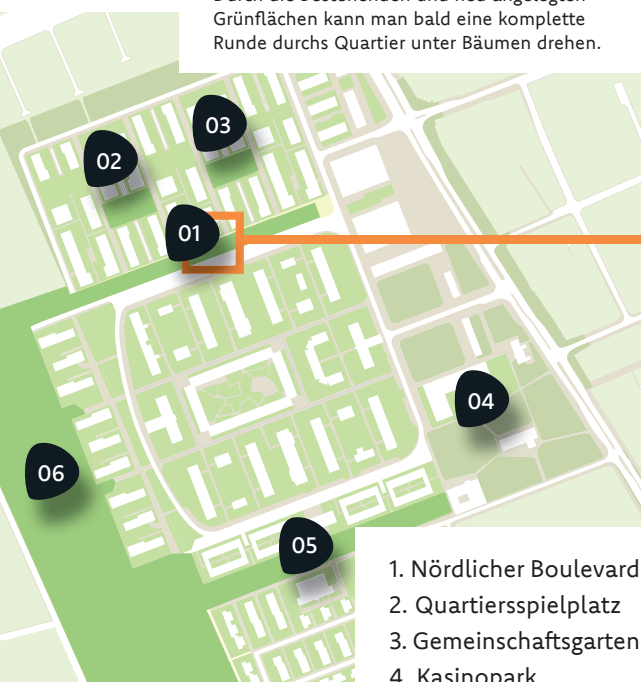
„Ein grünes Band zieht sich durch das Quartier.“

Bernd Filies gibt ungern Prognosen ab, da so vieles am Bau – vor allem bei Bodenarbeiten – vom Wetter abhängt. Bei Starkregen oder dauerhaftem Regen wie seit Oktober 2023 geht gar nichts. Und der Baustart für den Boulevard ist abhängig vom restlichen Baufortschritt. „2028 wollen wir mit allem fertig sein.“ In einer ersten Phase im März wurden am Essexweg und im Bereich des Parkplatzes am Wiltshireweg insgesamt 64 Bäume gepflanzt – circa 500 folgen noch in den kommenden Jahren. „Natürlich müssen sich die neugepflanzten Bäume dann erstmal entwickeln, bis sie ihren vollen Charakter im Raum entfalten“, sagt Filies voraus. „Im Sommer 2025 werden aber schon große Teile des Kasino- und Landschaftsparks sowie der Eichenhain so weit sein, dass man sagen kann: Es zieht sich ein grünes Band durch das Quartier.“ ▼

Mehr dazu auf der nächsten Seite

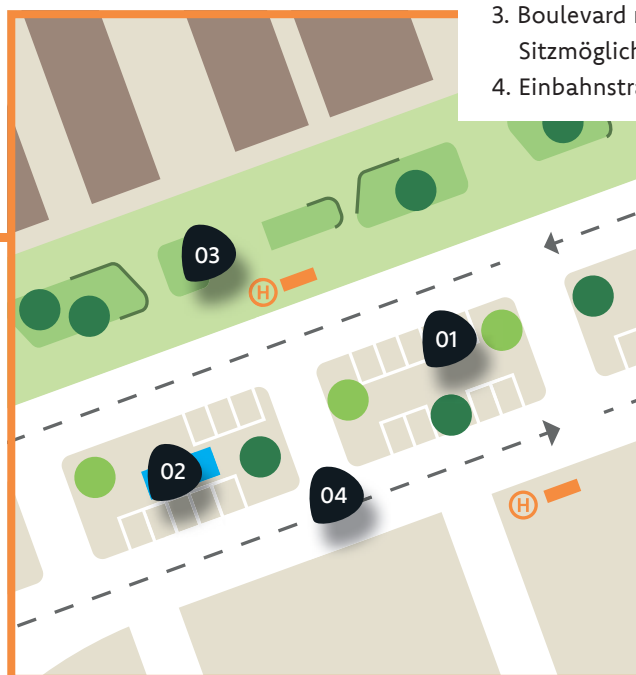
Einmal durchs Quartier im Grünen

Durch die bestehenden und neu angelegten Grünflächen kann man bald eine komplette Runde durchs Quartier unter Bäumen drehen.



1. Nördlicher Boulevard
2. Quartiersspielplatz
3. Gemeinschaftsgarten
4. Kasinopark
5. Eichenhain
6. Landschaftspark

1. Parkplatz
2. Mobilstation
3. Boulevard mit Sitzmöglichkeiten
4. Einbahnstraße



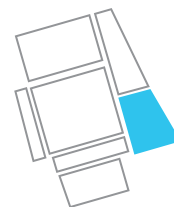


EIN BÜRGERPARK UND BILDUNGSRAUM

Mit seinem alten Eichenbestand ist der Kasinopark schon jetzt ein kleines Biotop im Wohngebiet. Mitten in diesen Park sind das ehemalige Offizierskasino, zwei Kitas, eine Jugendeinrichtung und eine Grundschule eingebettet. Letztere befindet sich gerade im Bau, im Sommer 2025 starten die ersten Kinder ihre Schullaufbahn. Deswegen beginnen auch dort, im nördlichen Bereich des Parks, die Arbeiten an den Grünflächen.



Spielen im Grünen
Der Schulhof der Grundschule ist in den Bürgerpark eingebettet. Deshalb starten dort die Landschaftsarbeiten auf den Grünflächen.



„Mit dem Kasinopark wird eine neue Verbindung geschaffen“, erklärt Landschaftsarchitekt Bernd Martin Filies und zeigt auf die alte Kasernenmauer: „Hier, auf Höhe der Kreuzung Albersloher Weg/Paul-Engelhard-Weg, wird es einen neuen Durchgang geben. Dort kann man abseits der großen Zufahrten von Alt-Gremmendorf in das neue Quartier spazieren.“

Biodiversität schaffen und erhalten

Zum Pflanzkonzept für den Park gehören unterschiedliche Wiesenarten: Sogenannte extensive Grünflächen, also artenreiche Rasenansaat mit Blumen und Kräutern, werden nur zweimal im Jahr gemäht. Staudenmischungen, deren Blüten Nahrung für Bienen und Insekten bieten, flankieren die Wege. Daneben liegen Nutzrasenflächen als Orte zum Spielen, Erholen und Picknicken im Grünen. Sitzmöglichkeiten entlang der Wege und ein Boulefeld laden zum Verweilen ein. Filies ist sich sicher: „Der Kasinopark wird mit seinen öffentlichen Spiel-, Sitz- und Ruhemöglichkeiten ein sehr attraktiver Baustein für ganz Gremmendorf.“ Das charakteristische Merkmal des Kasinoparks ist sein alter Eichenbestand. „Die Bäume zu schützen, steht hier an erster Stelle“, schildert Filies. „Nicht nur, weil die Eichen unter Baumschutz stehen, sondern auch, weil die großen, über Jahrzehnte gewachsenen Bäume dem Park seinen Charakter geben.“ Selbst wenn Bäume nicht gefällt werden, können Gefahren für sie entstehen: Bodenarbeiten und der Druck, den schwere Baugeräte auf den

Boden ausüben, können die Wurzeln beschädigen. Dank aufwendiger Wurzelschutzmaßnahmen in einem weiträumigen Bereich um die Bäume konnten Filies und sein Team zwei Eichen erhalten, die gefällt werden sollten. Zusammen mit Neupflanzungen bilden sie ein grünes Dach vor der Grundschule.

Neue Wege einschlagen

Die zweite Herausforderung für den Baumbestand wird der neu angelegte Weg, der quer durch den Park zwischen Grundschule und Bürgerhaus verläuft. Filies erklärt, warum Weg nicht gleich Weg ist: „Um die Bäume im Eichenhain legen wir einen geschwungenen Weg an, sodass die Wurzelräume nicht belastet werden. Durch den Kasinopark ziehen wir eine diagonale Linie mitten durch den Baumbestand. Dort arbeiten wir mit Wurzelbrücken, also aufgeständerten Gittern über dem Wurzelraum, um den Druck des Weges auf die Wurzeln zu nehmen.“ Rund um Schule und Turnhalle sind Stellplätze für Fahrräder und PKW vorgesehen. Temporäre Parkplätze gibt es im Eingangsbereich des Parks: In dieser sogenannten Kiss-and-Ride-Zone können Eltern ihre Kinder absetzen und verabschieden.

Da die Schule im Sommer 2025 ihren Betrieb aufnimmt, starten die Baumaßnahmen nördlich der Diagonalen. Die Erschließung der Flächen rund um das Offizierskasino soll zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

„DIE BÄUME ZU SCHÜTZEN, STEHT HIER AN ERSTER STELLE.“

Bernd Martin Filies
Landschaftsarchitekt und Bauleiter



Viel Platz zum Austoben

Mitten in den Kasinopark eingebettet bildet der Schulhof ein wahres Spieleparadies: Dort können sich die Kinder auf einer Kletterlandschaft mit Korbnestschaukel, kleinen Trampolinen und einer Sandspielfläche austoben. Während dieser Bereich einen Fallschutzbelag hat, ist die asphaltierte Fläche mit Spiel- und Lauffeldern bemalt. Für den Sportunterricht werden im Landschaftspark ein Fußballplatz und eine Laufbahn errichtet. „Insgesamt wird der Kasinopark eine komplett offene Freifläche. Und in diesem Park gibt es neben zwei Kitas eine Schule mit Schulhof und Spielgeräten, die öffentlich zugänglich sind“, beschreibt Filies das Konzept des Bürgerparks. Aus Sicht von Gerlinde Haase, Leiterin der Fachstelle Schulbaumaßnahmen im Amt für Schule und Weiterbildung, ist das gar nicht ungewöhnlich: „Wir zäunen Schulen nicht ein, weil wir bewusst eine Öffnung haben wollen. Eine Abgrenzung muss aber aufgrund der Aufsichtspflicht trotzdem erkennbar sein: Das schaffen wir hier durch das Klettergerüst.“

OGS und Schule zusammen denken

Das Raumprogramm der Grundschule setzt aktuelle pädagogische Konzepte um. „Das bedeutet zum Beispiel, dass die Offene Ganz-



Eingebettet in den Eichenbestand des Kasinoparks wird aktuell die neue Grundschule gebaut. Sie wird zum Schuljahr 2025/26 in Betrieb gehen.



Als Leiterin der Fachstelle Schulbaumaßnahmen im Amt für Schule und Weiterbildung betreut Gerlinde Haase aktuell rund 40 Erweiterungs- und Neubauprojekte.

tagsschule nicht neben der Schule existiert, sondern beides zusammengebracht wird“, erklärt Haase. Die Verzahnung der Bereiche Schule und Offene Ganztagschule (OGS) spiegelt sich in der Gestaltung des Gebäudes als Clusterschule wider: Jedes der vier Cluster hat jeweils sechs multifunktionale Unterrichts- und Betreuungsräume, einen Differenzierungsraum, dezentrale Sanitärbereiche sowie eine Teamstation für Mitarbeitende der OGS und die Lehrkräfte, die dem Cluster zugeordnet sind. Das Schulgebäude ist so aufgebaut, dass alle Räume multifunktional für Betreuung oder Unterricht genutzt werden können. Dazu werden alle Räume gleichermaßen mit Tafeln und gemäß Digitalpakt-Standard mit Kurzdistanzbeamern ausgestattet. Es gibt Sichtbeziehungen zwischen den Räumen eines Clusters und selbst die Verkehrsflächen dienen multifunktional als Aufenthaltsbereiche. „Das erleichtert die Raumplanung, und die Räume können durch den Tag für Unterricht und Betreuung genutzt werden“, erklärt Haase die Grundidee.

Möglichst flexible Räume

Direkt im Eingangsbereich der komplett barrierefreien Schule liegt das Forum mit einer abgesenkten Sitzstufenanordnung für Versammlungen. Daran grenzen der Speiseraum der Mensa und ein Musikraum an, die sich durch Faltwände dazuschalten lassen, sowie ein Werkraum. Im Obergeschoss liegt ein Mehrzweckraum mit

einer kleinen Küchenzeile z. B. für gemeinsames Backen. Im Schulkomplex entsteht zudem eine Zweifachsporthalle, die wie üblich nach Schulschluss Vereinen zur Verfügung steht.

Ob Gemeinschaftsschule, Weltanschauungsschule oder Bekenntnisschule: Darüber stimmen bei der Neuerrichtung die im Gebiet des Schulträgers wohnenden Eltern ab, deren Kinder für den Besuch der Schule in Frage kommen. „Die Bestimmung der Schulart und die Suche nach der Schulleitung werden die nächsten Schritte sein. Das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien schreibt ein Interessenbekundungsverfahren für den OGS-Träger aus. Und so wird sich nach und nach ein Pädagogen-Team aus Lehrkräften, OGS und Schulleitung bilden“, blickt Haase in die Zukunft. Die Fertigstellung des Neubaus ist für Sommer 2025 geplant, sodass die neue Schule dann rechtzeitig zum Schuljahresbeginn 2025/26 einziehen kann. **Y**

DER KASINOPARK



1. Städtische Kita
2. DRK-Kita Schatzkiste und Jugendzentrum „New York“ des CVJM
3. Grundschule
4. Kiss-and-Ride-Zone
5. Bürgerhaus (ehem. Offizierskasino)



Den Text in voller Länge finden Sie unter

[yorkquartier.de/
grundschule-bau](http://yorkquartier.de/grundschule-bau)

3

FRAGEN AN



RALF KRIETEMEYER

Bauingenieur und Leiter des Amtes für Immobilienmanagement

Als Leiter des Amtes haben Sie viele Bauprojekte miterlebt.

Was ist das Besondere am York-Quartier?

Mit der Realisierung des York-Quartiers erfolgt eine Öffnung und Vernetzung eines jahrzehntelang geschlossenen Geländes mit dem Stadtteil. Es entsteht eine Verbindung Gremmendorf-Ost mit Gremmendorf-West. Für den Stadtteil wird ein neues identitätsstiftendes Zentrum mit vielfältigen Angeboten für alte und neue Bewohner geschaffen.

Was ist die Idee hinter dem Kasinopark?

Der Park und seine Gebäude bieten Angebote für Begegnung und Erholung ohne Konsumzwang sowie eine gute Wegeverbindung innerhalb des Quartiers und zu den bestehenden Bebauungen außerhalb. Die Grundschule ist das wohl auffälligste und das zentrale Gebäude im Kasinopark. Schulbauten an und in Grünflächen sind im Grunde nicht ungewöhnlich, aber eine so intensive Vernetzung mit dem Park wie hier ist schon eher ein Sonderfall. Zusätzliche Aufgaben wie die Berücksichtigung von Baum- und Artenschutz macht es zu einer komplexen Aufgabenstellung. Die Festlegung hierzu erfolgte bereits aus Ideen der Bürgerbeteiligung.

Welche Überraschungen haben Sie beim Bau der Grundschule erlebt?

Vom Null-Emissions-Standard über das Gründach mit Photovoltaikanlage bis zu den Fledermauskästen ist das Schulgebäude sowieso schon sehr nachhaltig, aber unverhofft wurde die Materialwahl noch ökologischer: Re-Use-Ziegel, die aus Rückbauten gewonnen und wiederverwendet werden, wurden in Folge des Ukrainekrieges und den damit verbundenen Energie- und Materialpreissteigerungen erstmalig günstiger als neu produzierte. Ursprünglich hatten wir die Verwendung dieser nachhaltigen Ziegel nur an überschaubaren Kleinflächen beabsichtigt. Diese Entwicklung ermöglichte es uns, sie am kompletten Gebäude des Grundschulneubaus einzusetzen.



RE-FRAME

Ein neuer Rahmen für ein altes Gebäude: Wörtlich übersetzt bedeutet „to reframe“, ein Bild in einen neuen Rahmen zu setzen. Im übertragenen Sinne wird es synonym mit „umdeuten“ und „neu formulieren“ verwendet. Beide Bedeutungen stecken in dem Projektnamen, mit dem die Grimm Holding GmbH die Konzeptvergabe für Gebäude 11 gewonnen hatten.

Ein erster „Denkmalretter“ ist gefunden: Für die Bestandsgebäude im Herzen des York-Quartiers werden Konzepte gesucht, die behutsam mit der denkmalgeschützten Struktur umgehen und zugleich die Brücke in ein modernes Quartier schlagen. Die Grimm Holding GmbH überzeugte in der Konzeptvergabe mit einem Ansatz, der Vielfalt in der Bewohnerschaft fördert und eine hohe Lebensqualität im Blick hat: Das ehemalige Lehrgebäude Nr. 11 wird in einen Wohnungsmix aus kleineren Wohnungen, Familienwohnen und Wohngemeinschaften verwandelt – davon beinahe 50 Prozent als förderfähiger Wohnraum.

Ein Ort mit Lebensqualität

Die Architekturentwürfe von Maas & Partner sehen für die Sanierung des denkmalgeschützten Bestandsgebäudes ein Reframing vor – eine Umdeutung und einen buchstäblich neuen Rahmen: In seinen Grundzügen wird das ehemalige Lehrgebäude nicht verändert, die

Backsteinfassade wird ergänzt durch vorgelagerte Balkone und Decks in filigraner Stahlbauweise. Diese einladenden Aufenthaltsbereiche setzen einen optischen Akzent, während der Charakter des Bestands erhalten bleibt.

Hauseigene Fahrradwerkstatt und Sharing-Angebote

Das innovative Wohnprojekt liegt durch den erhaltenen Baumbestand inmitten einer grünen Stadtlandschaft. So entsteht ein Ort zum Leben und Wohnen, zum Spaß haben und Genießen, zum Erholen und Verweilen, der von der Pflanzen- und Materialwahl bis hin zum Regenwasserkonzept durch ein ökologisches Gestaltungskonzept überzeugt. Zudem stärkt der Entwurf das Fahrrad als Verkehrsmittel: Stellplätze, auch für Lastenräder, sind ober- wie unterirdisch ausreichend vorhanden, leicht zu erreichen und wettergeschützt. Im Keller, der über eine Rampe erreichbar ist, befindet sich eine innovative

Ladeinfrastruktur mitsamt einer Fahrradwerkstatt. Gemeinsam genutzt wird auch die hauseigene Sharing-Flotte: E-Scooter und E-Bikes ermöglichen ein auto-armes Wohnen. **Y**

BAUEN IM DENKMALSCHUTZ

Rund um den ehemaligen Exerzierplatz, mitten im Quartier, liegen denkmalgeschützte Mannschafts- und Funktionsgebäude aus der Entstehungszeit der Kaserne. Diese werden im Zuge der Entwicklung des Areals in ein Wohnquartier nacheinander saniert und teilweise durch Neubauten ergänzt. Für die Grundstücksvergabe der verlinkerten Bestandsgebäude sucht die KonVOY innovative, experimentelle Wohnprojekte, die die soziale Durchmischung im Quartier fördern.



DAS GRUNDSTÜCK IN ZAHLEN

Grundstücksfläche	ca. 4.500 m ²
davon bebaute Fläche	ca. 1.335 m ²
Geschossfläche gesamt	ca. 3.100 m ²
geplante Wohneinheiten	28
geplante Wohnfläche	ca. 2.080 m ²
förderfähiger Wohnungsbau	ca. 47 %
geplante Sondernutzungen	ca. 480 m ²
Fahrradstellplätze	99

VORSCHAU

IMPULSE NR. 8

Ihr Magazin zur Entwicklung des neuen York-Quartiers in Gremmendorf

Die Kinder von York

Auf dem Baufeld „Vielfalt leben“ laufen aktuell die Hochbauarbeiten für ein kombiniertes Wohn- und Kita-Gebäude der WBI. Im naturnahen Kasinopark saniert die Stadt das ehemalige Unteroffizierskasino, um eine dreizügige Kita zu eröffnen.

Another Brick in the Wall

Am Eichenhain ist sie niedriger, am Kasinopark mit Bullaugen versehen: Die Backstein-Mauer, die das Quartier einrahmt, hat viele Facetten. Die Sanierung der denkmalgeschützten Kasernenmauer ist größtenteils abgeschlossen.

Gremmendorf Zentrum

Das Pendant zur bestehenden Gremmendorfer Meile auf der Seite des York-Quartiers nimmt langsam Gestalt an: Ein Baustein ist bereits im Bau, einer in Planung und wieder ein anderer in Vorbereitung.

Immer auf dem neuesten Stand

Für noch mehr Informationen zum Quartier besuchen Sie auch unsere Website **www.yorkquartier.de**.

IMPRESSUM

Wir freuen uns über Ihr Feedback und Themenvorschläge an info@yorkquartier.de

Herausgeberin
KonvOY GmbH
 Albersloher Weg 33
 48155 Münster

V.i.S.d.P.
 Stephan Aumann

Telefon: 0251 492-7033
 Mail: info@konvoy-muenster.de

Konzept und Layout
 Kopfkunst, Münster, www.kopfkunst.net

Text und Redaktion
 Lena Wobido

Schrift
 Komet, entworfen von Jan Fromm

Bildnachweise
 Westend61/AdobeStock: Titel,
 Seite 5 Mitte, Seite 14 oben
 Stadt Münster, Amt für Kommunikation:
 Seite 3 (Lewe, Denstorff)
 Paul Metzdorf: Seite 3 (Aumann),
 Seite 10, Seite 18 unten, Seite 20 (2x)
 Maite Buchbinder/Kopfkunst: Illustrationen
 Seite 5 oben, Seite 6, Seite 8 oben links
 mising/AdobeStock: Seite 5 unten, Seite 16
 Alina Kohn: Seite 7, Seite 8 unten,
 Seite 14 unten, Seite 15 (4x),
 Wohn + Stadtbau GmbH: Seite 8 oben rechts
 Halfpoint/AdobeStock: Seite 9
 AndreaR/AdobeStock: Seite 11
 Ina Willerscheid/Kopfkunst: Seite 12
 Michael Ibraheem/Kopfkunst: Seite 19
 R. Borgmann/KonvOY: Seite 18, Rückseite
 Stadt Münster: Seite 21
 Maas & Partner Architekten: Seite 22



IMPULSE ARCHIV

Alle Ausgaben können auch online abgerufen und abonniert werden.

www.yorkquartier.de

BEFRAGUNG ZUR BÜRGERBETEILIGUNG

Im Rahmen seiner Masterarbeit am Institut für Geographie der Universität Münster untersucht Severin Trimborn die Wahrnehmung und Bewertung der Beteiligungsprozesse rund um das York-Quartier in der Bürgerschaft. Sie sind herzlich eingeladen, an der Befragung teilzunehmen und Ihre persönliche Einschätzung zu teilen!

**Teilnahmeschluss
ist der 20. Juni 2024**



**ZUM ONLINE-
FRAGEBOGEN:**



Entdeckt! Waage, Widder, Krebs und Co.: Im Gartensaal des Offizierskasinos ziehen die zwölf Sternkreiszeichen alle Blicke auf sich. Die kunstvoll gestalteten Stuck-Medaillons zieren die Decke des denkmalgeschützten Gebäudes, das zukünftig ein Bürgerhaus für den Stadtteil wird. Nach seiner Restaurierung im Jahr 2020 erstrahlt das Kunstwerk wieder in voller Pracht.

